



Fotokennung: <https://www.flickr.com/photos/shironekoeuro/4040697914/>

Programm

11. Forschungstag

15. Mai 2018

13:00–17:00 Uhr

Hubertusstraße 1, Hörsaal A und SR 1110

Pädagogische Hochschule Kärnten
Viktor Frankl Hochschule



Programm

Moderation: Hilda Fanta und Gabriele Khan

13:00 Uhr

Raum: Hörsaal A (R1100)
Grußworte des Rektorates

Vorträge Hörsaal A (R1100)

13:15 Uhr

Verständnis von Brüchen bei Schülerinnen und Schülern
zu Beginn der 4. Schulstufe
Anne Fellmann

13:45 Uhr

CLIL-Methodik für Regional- und Minderheitensprachen:
Die Ergebnisse des Projekts Lavagne Plurilengâl
(„Mehrsprachige Schultafel“) und mögliche Anwendungen für das
Minderheitenschulwesen in Kärnten
Franco Finco

14:10 Uhr

Denk-Pause mit Poster Seminarraum 1110

„Aktuelle“ Fachdidaktik Deutsch in der Primarstufe im Vergleich
Birgit Pfatschbacher

14:30 Uhr

Präsentation der Bücher Hörsaal A (R1100)

Fortbildung Kompakt
Isolde Kreis und Dagmar Unterköfler-Klatzer (Hrsg.)

Erinnerungsgemeinschaften Kärnten/Koroška
Daniel Wutti, Samo Wakounig, Andreas Hudelist, Nadja Danglmaier (Hrsg.)

Vorträge Hörsaal A (R1100)

16:00 Uhr

Wie erleben Schulleiter/innen und Lehrer/innen die Fort- und Weiterbil-
dung? – Zwischenergebnisse aus Kärnten nach der Dokumentarischen
Methode anhand ausgewählter Textsequenz
Gerda Kysela-Schiemer und Willibald Erlacher

16:30 Uhr

We are Europe! Challenging Language Learning and Language
Teaching in Peace and Global Education: Focus European Dimension
and Awareness.
Hilda Fanta

Verständnis von Brüchen bei Schülerinnen und Schülern zu Beginn der

4. Schulstufe

Anne Fellmann

Problemaufriss

Beim Übergang von den natürlichen Zahlen zu den Bruchzahlen ist ein gründlicher Grundvorstellungswandel der Zahlvorstellung, der Zahldarstellung, der Ordnung sowie der Vorstellungen von Operationen notwendig (Hefendehl-Hebeker & Prediger 2006; Prediger 2007; Padberg & Büchter 2015; Padberg & Wartha 2017). Daher kommt der verständnisorientierten Erarbeitung anschaulicher Bruchvorstellungen als Basis der gesamten Bruchrechnung eine zentrale Bedeutung zu.

Ziele und Forschungsfragen

In der Längsschnittuntersuchung über zwei Jahre geht es darum, das individuelle Verständnis der Kinder von Brüchen über einen längeren Zeitraum systematisch zu beschreiben und in seiner Vielfalt zu verstehen. In dem Referat geht es um folgende ausgewählte Fragestellungen:

- Welche Vorkenntnisse, welches Verständnis haben Kinder der 4. Schulstufe von Brüchen aus dem alltäglichen Leben vor der expliziten Behandlung von Brüchen im Unterricht?
- Wie zeigen sich die Vorkenntnisse von den natürlichen Zahlen vor der expliziten Behandlung von Brüchen im Unterricht im kindlichen Verständnis von Brüchen?
- Gibt es weitere primäre Denkstrukturen zu Beginn der 4. Schulstufe, wie z.B. das Festhalten am „Part-whole model“ und/oder am „Knowledge of $\frac{1}{2}$ “ (Pitkethly & Hunting 1996), die sich bei der Konstruktion von Brüchen zeigen?

Methode und Sample

Einbezogen in das Referat werden erste empirische Befunde aus diagnostischen Interviews zum frühen Verständnis von Brüchen bei sechs Kindern aus zwei 4. Klassen der Volksschule sowie Lehrplanvorgaben für das Fach Mathematik. Zur Auswertung der Interviews wird die explorativ-paraphrasierende Interpretation (Beck & Maier 1994, S. 48f.) herangezogen, um Aufschluss über die Denkweise der Kinder zu erhalten.

Ausgewählte Ergebnisse und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich bereits sagen, dass das Nutzen von Vorstellungen von den natürlichen Zahlen ergänzt durch das Halbieren durchgehend bei allen Kindern festgestellt werden konnte. Auch halten die Kinder an der Kardination der natürlichen Zahlen fest und sind sich der Trias von Teil, Anteil und Ganzen noch kaum bis gar nicht bewusst.

Nach einer weiteren Interviewrunde im Mai 2018, nach expliziter Thematisierung von Brüchen im Unterricht, wird man Aussagen darüber treffen können, ob sich bereits ein differenzierteres Begriffsverständnis zu Brüchen rekonstruieren lässt.

Literatur:

- Beck, Christian u. Maier, Hermann (1994): Zu Methoden der Textinterpretation in der empirischen mathematikdidaktischen Forschung. In: Maier, Hermann u. Voigt, Jörg (Hg.): Verstehen und Verständigung. Köln: Aulis, S. 43-76.
- Hefendehl-Hebeker, Lisa; Prediger, Susanne (2006): Unzählig viele Zahlen: Zahlbereiche erweitern – Zahlvorstellungen wandeln. In: Praxis der Mathematik in der Schule, 48. Jg., H. 11, S. 1-7.
- Padberg, Friedhelm u. Büchter, Andreas (2015): Einführung Mathematik Primarstufe – Arithmetik. Berlin, Heidelberg: Springer Spektrum, S. 265-276.
- Padberg, Friedhelm u. Wartha, Sebastian (2017⁹): Didaktik der Bruchrechnung. Berlin, Heidelberg: Springer Spektrum.
- Pitkethly, Anne; Hunting, Robert (1996): A review of recent research in the area of initial fraction concepts. In: Educational Studies in Mathematics, 30. Jg., H. 1, S. 5-38.
- Prediger, Susanne (2007): Konzeptwechsel in der Bruchrechnung – Analyse individueller Denkweisen aus konstruktivistischer Sicht. In: Beiträge zum Mathematikunterricht: Hildesheim, Berlin: Franzbecker, S. 203-206.

CLIL-Methodik für Regional- und Minderheitensprachen: Die Ergebnisse des Projekts Lavagne Plurilengâl („Mehrsprachige Schultafel“) und mögliche Anwendungen für das Minderheitenschulwesen in Kärnten

Franco Finco

CLIL (Content and Language Integrated Learning) bezeichnet einen Bildungsansatz, in dem das Lernen einer Sprache mit fachlichen Inhalten verschmilzt. Dieser Ansatz konzentriert sich auf einige Richtlinien von immersiven Sprachprogrammen und vor allem auf die Notwendigkeit, dass das Erlernen des Unterrichtsfaches und der Fremd- oder Zweitsprache durch einen integrierten Prozess erfolgen muss. Ein CLIL-Programm kann aber Ziele und Motivationen nicht nur mit Fremdsprachen, sondern auch mit der Verwendung von Regional- und Minderheitensprachen vollständig erfüllen.

Das Projekt Lavagne Plurilengâl (friaulisch „Mehrsprachige Schultafel“) hat zum Ziel, die Anwendbarkeit der CLIL-Methodik auf Friaulisch als Minderheitensprache zu übertragen sowie die Ausbildung von CLIL-Lehrer/innen in Friaulisch zu forcieren. Aus den Ergebnissen dieses Projekts lässt sich ableiten, dass CLIL-Module auch für andere Regional- oder Minderheitensprachen (wie z.B. Slowenisch in Kärnten, Kroatisch und Ungarisch in Burgenland) nützlich sein können.

CLIL eignet sich besonders für den Einsatz von operativen und interaktiven Arbeitsformen. Dies ermöglicht die Organisation von Klassenaktivitäten, die in Lerngruppen durchgeführt werden. Auf diese Weise können unterschiedliche Rollen den Schüler/inne/n innerhalb der Gruppe zugeordnet werden, indem beispielsweise den Sprechern die Sprache Minderheitensprache zugewiesen wird.

Ein wichtiger Punkt wäre die Anerkennung des Berufsbildes einer/eines CLIL-Dozentin/Dozenten für Minderheitensprachen (Friaulisch, Slowenisch usw.), weil sie/er Verantwortung für einen gesicherten Spracherwerb in der jeweiligen Zielsprache trägt und andererseits sind CLIL Projekt-richtlinien und Methoden zu beachten, die eine effektive Benutzung der Sachfachsprache in einer erweiterten Dimension entsprechen. An diesem Projekt haben Pädagogische Hochschule Kärnten, Universität Ca' Foscari Venedig, Universität Udine, Regionales Schulamt von Friaul-Julisch Venetien (USR – FVG), ARLeF und Società Filologica Friulana mitgewirkt. Die Adressaten sind insbesondere Primar- und Sekundarschullehrer/innen verschiedener Unterrichtsfächer.

Literatur:

Cordin, Patrizia (Hg., 2011): Didattica di lingue locali. Esperienze di ladino, möcheno e cimbro nella scuola e nell'università. Milano: Franco Angeli.

Coyle, Do, Hood, Philipp & Marsh, David (2010): CLIL Content and Language Integrated Learning. Cambridge: Cambridge University Press.

Eurydice (2006): Content and Language Integrated Learning (CLIL) at School in Europe. Eurydice – The information network on education in Europe. Brüssel: Eurydice Unit.

Hallet, Wolfgang & Königs, Frank G. (Hg., 2013): Handbuch bilingualer Unterricht. Content and Language Integrated Learning. Seelze: Klett Kallmeyer.

Ricci Garotti, Federica (Hg., 2006): Il futuro si chiama CLIL. Una ricerca interregionale sull'insegnamento veicolare. Trento: Provincia Autonoma di Trento – IPRASE.

Wie erleben Schulleiter/innen und Lehrer/innen die Fort- und Weiterbildung? – Zwischenergebnisse aus Kärnten nach der Dokumentarischen Methode anhand ausgewählter Textsequenzen

Gerda Kysela-Schiemer und Willibald Erlacher

Ein gemeinsames Forschungsprojekt von drei Kolleg/inn/en des Bereiches Innovation und Beratung für die deutsche Sprachgruppe, Bozen/Südtirol und sechs Personen der PH Kärnten.

Im Fokus des Forschungsprojektes stehen die Erfahrungen, die Schulen sowie Lehrer/innen allgemein mit Fortbildung machen. Aus den Ergebnissen sollen Schlüsse gezogen werden, wie Fort-

bildung konzipiert sein muss, um nachhaltig zu wirken. Damit leistet dieses Projekt einen Beitrag zum Thema Transferforschung.

Forschungsdesign und Methode(n)

Mixed-Method: Qualitativ – Quantitativ:

- Erhebung 1: jeweils 5 Gruppendiskussionen in Kärnten und Südtirol, gesamt 10 (Lehrer/innen, Schulleiter/innen, Personen des Mittleren Managements), befragte Personen: Kärnten: 21, Südtirol: 25, gesamt 46
Auswertung: a.) Qualitative Inhaltsanalyse (n. Mayring), b.) Dokumentarische Methode (n. Bohnsack)
- Erhebung 2: Online-Fragebogen
Auswertung: deskriptiv

Im Rahmen der Präsentation werden Zwischenergebnisse aus der Dokumentarischen Methode anhand ausgewählter Textsequenzen vorgestellt.

Literatur:

- Bohnsack, Ralf (2014): Rekonstruktive Sozialforschung – Einführung in qualitative Methoden. Opladen & Toronto: Barbara Budrich.
- Lipowsky, F. u. Rzejak, D. (2015): Was wir über gelingende Lehrerfortbildungen wissen. In: Journal für LehrerInnenbildung, 15. Jg., H. 4, S. 26-32.
- Nohl, Arnd-Michael (2013): Interview und dokumentarische Methode. Anleitungen für die Forschungspraxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

We are Europe! Challenging Language Learning and Language Teaching in Peace and Global Education: Focus European Dimension and Awareness.

Hilda Fanta

The Nobel Peace Prize 2012 was awarded to the European Union (EU) for the advancement of peace and humanity in Europe. In Austria, University Colleges of Teacher Education and language programs at tertiary education are responsible for the training and education of future school teachers and alumnae of universities.

The curriculum provided the chance to teach European Dimension which included values at school and in society, the European Union, its history, its institutions and their goals. Through language education we promoted positive values and assisted students to take responsibility as global citizens who can contribute to a more peaceful and just world. Method: Lectures and seminars which were attended by approximately 500 students from 2012 – 2016. The survey among 90 students in January 2017 proved that the brain-compatible methods of teaching proved to be sustainable and effective. Practical teaching examples will be discussed to show how emotional, social and cognitive intelligence is necessary to raise awareness to embrace progress together. The impact of modern media including the challenges of Social Media will be presented. The “EU-Café” proved to be an effective method to teach students EU regulations such as in education, culture, youth and sport, etc. Students profit from the Bologna Process, freedom of residence, freedom of work, travelling without border controls, common safety regulations, the protection of minorities, etc. The EU ensures a good future by serving the citizens' needs, improving cooperation between member states, and thus making the EU a success.

References:

- Austria and the EU since 1995. <http://www.transparenzdatenbank.at/>
- Curriculum zum Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen, Fassung vom 24.09.2012, Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule, S. 52.
- European Elections 2014. <http://euobserver.com>
- Fanta-Scheiner, H. & Valent, K., 2012, The 7 Principles of Emotional / Social and Cognitive Intelligent Teaching / Thinking – Neuro-Pedagogy. Interdisciplinary Approach for Enthusiastic Teachers and Trainers. Leobersdorf: digitaldruck.
- Frankl, Viktor E. (1959, 1962, 1984): Man's Search for Meaning, New York: Simon & Schuster, Inc. Translation of: Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager, first published in Austria in 1946.

„Aktuelle“ Fachdidaktik Deutsch in der Primarstufe im Vergleich. Eine Längsschnittuntersuchung in Kärnten über die Auswirkungen eines aktuellen fachdidaktischen Ansatzes in Deutsch beim Erstlese- und Erstschreiberwerb auf die Lese- und Schreibschwierigkeiten von Kindern der Primarstufe

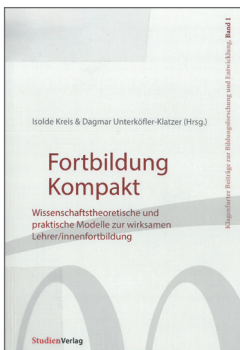
Birgit Pfatschbacher

Bei der Längsschnittuntersuchung geht es um die Gegenüberstellung von zwei unterschiedlichen Designs im Anfangsunterricht der Volksschule, mit dem Ziel Parameter ableiten zu können, wie man Kindern unterstützend begegnen kann, um auf eventuell auftretende Lese- und Schreibschwierigkeiten schon frühzeitig mit entsprechenden Angeboten reagieren zu können.

Zugang A: Die Kinder lernen das Lesen und Schreiben über den „herkömmlichen“ Fibelunterricht. Dazu zählen sowohl die synthetischen Verfahren, als auch die analytischen Ansätze. Im Rahmen dieser Studie kommen 5 unterschiedliche Fibeln zum Einsatz.

Zugang B: Die Kinder lernen Lesen und Schreiben über die sogenannte „neue“ Fachdidaktik Deutsch. Dieser veränderte Elementarunterricht gehört zu den Mischmethoden, welcher im Wesentlichen das Konzept des Kieler Leseaufbaus und die lautgetreue Leserechtschreibförderung nach Reuter-Liehr verfolgt und die Fibel Karibu verwendet.

Buchpräsentationen Hörsaal A (R1100)



Fortbildung Kompakt. Wissenschaftstheoretische und praktische Modelle zur wirksamen Lehrer/innenfortbildung

(Band 1 der Reihe „Klagenfurter Beiträge zur Bildungsforschung und Entwicklung“ der PH Kärnten)

Isolde Kreis und Dagmar Unterköfler-Klatzer (Hrsg.)

In diesem Buch werden Erfahrungen, Reflexionen und Ergebnisse aus sechs Jahren Entwicklungs- und Forschungsarbeit zum Modell Fortbildung Kompakt dargestellt. Es handelt sich dabei um ein Modell, das von einer Projektgruppe, die im Auftrag der Rektorin Marlies Krainz-Dürr im Schuljahr 2011/12 an der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule eingerichtet worden ist, entwickelt und beforscht wurde. Das Modell hat den Anspruch einer innovativen, wirksamen und nachhaltigen Fortbildung und ist für alle Schultypen konzipiert. Das Design und die Elemente des Fortbildungsangebotes basieren auf empirischen Ergebnissen zur Unterrichts- und Schulentwicklungsforschung. Im Zentrum stehen dabei Fragen, wie Fortbildung wirksam sein kann, wie Fortbildung die Professionalitätentwicklung von Lehrer/innen und die der Schulentwicklung unterstützen kann und welche Angebote von Seiten der Fortbildungsanbieter eine längerfristige Wirksamkeit erzeugen können.



Erinnerungsgemeinschaften in Kärnten/Koroška

Daniel Wutti, Samo Wakounig, Andreas Hudelist, Nadja Danglmaier (Hrsg.)

Die Geschichte des Umgangs mit der nationalsozialistischen Vergangenheit wird in Deutschland seit einigen Jahrzehnten in vielen ihrer Facetten erforscht. Auch in Österreich und Kärnten/Koroška ist eine verstärkte wissenschaftliche Auseinandersetzung seit der Jahrtausendwende bemerkbar. In einer Zeit, in der sich Zeitzeuginnen und Zeitzeugen kaum noch am Diskurs beteiligen können, widmet sich das Buchprojekt besonders der Generation junger Menschen, die als letzte mit diesen unmittelbaren Augenzeuginnen und -zeugen des Zweiten Weltkriegs und des Nationalsozialismus in Austausch treten konnten.

Mit Kärnten/Koroška wurde dabei eine besondere Region in den Blick genommen: Hier treffen auf kleinstem Raum „Erinnerungsgemeinschaften“ aufeinander, die deutlich unterscheidbare Erinnerungskulturen pflegen.

Ziel war es, die verschiedenen Kärntner Erinnerungsgemeinschaften zu charakterisieren, um zu verstehen, welche Rolle Jugendliche im gemeinsamen Diskurs dieser Erinnerungsgemeinschaften spielen.

Folgende Fragestellungen spielten eine tragende Rolle beim Forschungsprojekt:

- Welcher Umgang mit dem Nationalsozialismus und dem Zweiten Weltkrieg wird Jugendlichen (wie) an den Schulen in Kärnten vermittelt?
- Welche Rolle spielen erinnerungs- und gedächtnisbezogene Schulprojekte?
- Welche Rolle spielen dabei die von Jugendlichen konsumierten, aber auch selbst erstellten Medien?



Informationen finden Sie auch auf der Homepage unter:

<http://www.ph-kaernten.ac.at/forschung/>

Wir weisen darauf hin, dass vor, während und nach der Veranstaltung fotografiert wird. Die Bilder können für die Bewerbung der PH Kärnten verwendet werden.

Impressum

Rektorat der Pädagogischen Hochschule Kärnten
Viktor Frankl Hochschule

Für den Inhalt verantwortlich:

Univ.-Doz. Mag. Dr. Gabriele Khan, Vizerektorin für Forschung und Entwicklung
PH-Prof. MMag. Dr. Hilda Fanta

Foto:

<https://www.flickr.com/photos/shironekoeuro/4040697914/>

Layout:

Janine Greßl

Stand: April 2018



Pädagogische Hochschule Kärnten
Viktor Frankl Hochschule
Hubertusstraße 1 / Kaufmannngasse 8
A-9020 Klagenfurt, Österreich

Tel. +43 (0)463 508508
E-Mail: office@ph-kaernten.ac.at
www.ph-kaernten.ac.at